

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf., Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 123.

Donnerstag, den 14. Oktober 1909.

61. Jahrgang.

Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern 944—958 aus den Höchster Farbwerken, 164 aus der Merckschen Fabrik in Darmstadt, 117—121 aus dem Serumlaboratorium Ruete-Gnoch in Hamburg und 214 aus der Fabrik vorm. G. Schering in Berlin sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abschwächung pp. eingezogen sind, sofort wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, den 11. Oktober 1909.

Ministerium des Innern.

Auf Blatt 240 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Friedrich August Kentsch in Großröhrsdorf betr., ist heute eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst, der Gesellschafter Herr Ernst Benhard Kentsch in Großröhrsdorf ausgeschieden ist und der Maschinenbauer Herr Ernst Martin Kentsch in Großröhrsdorf das Handelsgeschäft und die Firma fortführt.

Pulsnitz, am 13. Oktober 1909.

Königliches Amtsgericht.

Die auf das 2. Halbjahr 1909, am 30. September fälligen

Staats- und Gemeindeabgaben

sind **spätestens bis zum 21. Oktober dieses Jahres**

wochenlang in der Zeit von vormittags 8—12 Uhr an die hiesige Stadtkasseneinnahme abzuführen.

Pulsnitz, am 14. Oktober 1909.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Dhm.

Montag, den 18. Oktober 1909: Viehmarkt in Bischofswerda.

Montag, den 18. Oktober 1909: Vieh- und Roßmarkt.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Dienstag, den 19. Oktober 1909: Krammarkt in Königsbrück.

Das Wichtigste.

Der Luftballon Pariseval III traf auf seiner Fernfahrt glücklich in Nürnberg ein.

In Hamburg lief das neue Schulschiff „Prinzeß Citel Friedrich“ des Deutschen Schulschiffsvereins vom Stapel.

Als Protest gegen die Verurteilung Ferrers wurde in Turin der Generalstreik beschlossen, an dem sich etwa 50000 Personen beteiligen dürften.

Der Zar wird zwischen dem 18. und 20. Oktober allein zur Begegnung mit dem König von Italien nach Racconigi reisen.

Der Zar wird auf seiner Reise nach Italien am 23. d. M. in München eintreffen, wo er voraussichtlich nur einen kurzen Aufenthalt nimmt.

Das deutsche Kolonialamt soll einem Antwerpener Syndikat den Verkauf aller deutsch-südwestafrikanischen Rohdiamanten übertragen haben.

König Eduard wird Ende November, bevor er sich nach Biarritz begibt, eine Begegnung mit dem Präsidenten Fallières und den Ministern Briand und Pichon haben.

Die Verschlimmerung der Krise in England.

Die politische Krise in England in der Budgetfrage hat durch die jüngste Rede des englischen Schatzkanzlers Lloyd George, die er am Sonnabend in Newcastle gehalten, eine große Verschärfung erfahren, denn diese Rede des Schatzkanzlers war ein förmlicher Kriegsruf gegen das englische Oberhaus. Lloyd George sprach wie ein rührender Prophet gegen die Lords, die sich bisher der richtigen Besteuerung ihrer großen Güter und Erben entzogen hätten, und er kündigte ihnen im Namen der Gerechtigkeit und Humanität an, daß sie nun daran kommen würden, ordentliche Steuern zu bezahlen. Der geradezu wütend gewordene Schatzkanzler warf in seiner Rede sogar die Frage auf, wer den englischen Lords das Recht gegeben habe, über das ganze englische Volk zu herrschen. In diesem Sinne wird nämlich in liberalen und demokratischen Kreisen Englands die ablehnende Haltung des Oberhauses in der Steuerfrage aufgefaßt, denn wenn das Oberhaus die verfassungsmäßige Zustimmung zu einer vom Unterhause fertiggestellten Gesetzesvorlage verweigert, so kann sie niemals Gesetz werden, und daraus folgert man in den Kreisen der englischen Liberalen und der Demokraten den Anspruch des Oberhauses, die Regierungsgewalt in letzter Linie ausüben zu wollen. In dieser Ausföhrung liegt offenbar eine Uebertreibung im demokratischen Sinne, denn wenn das

englische Oberhaus zu jeder Gesetzesvorlage ja sagen müßte, dann hätte es selbst auch gar keine Rechte und keine Bedeutung mehr. Die erwähnte Rede des englischen Schatzkanzlers hat nun aber in allen politischen Kreisen Englands wie eine Bombe eingeschlagen, und während die meisten liberalen und demokratischen Zeitungen die Rede des Schatzkanzlers mit großem Beifall begrüßt haben, nennen die Blätter der Unionisten und der Konservativen die rednerische Leistung des Schatzkanzlers eine Pöbelrede, wie sie kein gebildeter Staatsmann, der die elementarsten Kenntnisse in der Geschichte der Zivilisation habe, halten dürfe. Auch wird dem Schatzkanzler vorgeworfen, daß er mit seiner Rede ein ehrloses Machwerk zu Stande gebracht hätte, denn er hätte indirekt in dieser Rede zur Revolution und zum Bürgerkriege der Liberalen und Demokraten gegen die Konservativen und zumal gegen die Lords aufgefordert, die Lords hätte er Erpresser geschimpft, aber er selbst wolle eine Art Erpressung vornehmen, und ihnen neue, ganz unerhörte Steuern abzupfen. Manche konservative Zeitungen stellten die Rede des Schatzkanzlers sogar als einen Rachakt an den konservativen Lords hin. Man sieht daraus, daß in England zwischen den großen Parteien mit gefährlicher Schärfe und Erbitterung um die neuen Steuern gekämpft wird, und wenn man auch zugeben muß, daß in den geschichteten Kundgebungen viele Uebertreibungen vorhanden sind, so sieht man doch, daß der Konflikt zwischen der liberalen Regierung Englands und dem konservativen Oberhause so schlimm geworden ist, daß ein Vergleich in der Steuerfrage nahezu unmöglich erscheint. Die Regierung gibt nicht nach und hat sogar das Nachgeschwert gezielt, wie man aus der Rede des Schatzkanzlers entnehmen kann, das heißt, die von den Liberalen und Demokraten Englands gestützte gegenwärtige Regierung will, nötigenfalls mit allen Vorrechten der Lords aufräumen, wenn diese nicht sofort ihre Opposition gegen die neuen Steuern aufgeben. Man hat aber noch nichts zuverlässiges über die Nachgibtigkeit der Lords gehört, also muß es zu einer Auskämpfung des großen Gegensatzes durch eine Auflösung des englischen Parlaments kommen. Was soll aber dann geschehen, wenn die liberale Mehrheit des Unterhauses wieder gewählt wird, und das konservative Oberhaus, in dem die Lords auf Grund ihrer Erbrechte und durch königliche Ernennung feststehen, bei seiner Opposition gegen die neuen Steuern verharren.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Morgen, Freitag, den 15. Oktober, findet im großen Saale des Schützenhauses eine öffentliche nationale Wählerversammlung, einberufen vom konservativen Wahlausschuß, statt. In dieser Versammlung wird der Landtagskandidat Herr Kaufmann Georg

Knobloch aus Radeberg über das Thema: „Die Aufgaben des Landtages und seine eigene Stellung“ sprechen.

Pulsnitz. Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Nach der gegenwärtigen Druckverteilung haben wir noch eine weitere Zeit auf ziemlich mildes Wetter zu rechnen. Zwar sehen wir ein „Hoch“ im O. bis W. Europas und stellenweise war es in demselben und in seiner Umgebung vorgestern etwas frisch geworden, seit gestern ist es aber überall wieder wärmer (Saparanda + 8 gegen vorgestern + 1, Wilna + 8 gegen + 2, Metz + 5 gegen + 4, Nachen + 13 gegen + 5, Frankfurt a. M. + 8 gegen + 5, Clermont + 7 gegen + 3). Die 15 deutschen Stationen in der Wetterkarte meldeten 8 Uhr vormittags gestern 137 Grad (also pro Ort mittlerer Temperatur + 9,6), dagegen vorgestern 123 Grad (pro Ort mittlerer Temperatur + 8,2 °C). Nirgends ist eine Spur von Frost, selbst Reifbildungen sind einstellend nicht in Aussicht. Und wo wollte sich nicht der milden Temperatur freuen, kann doch dadurch etwas an Kohlen gespart werden, wofür der Steuern und Abgaben so schon genug. Da die vom Ozean herankommenden Störungen nach N. bis W. fortschreiten und also für uns keine Bedeutung erlangen, und da das „Hoch“ Stand hält bezw. nach kurzem Zurückdrängen sich erneut ausbreitet, so erwarten wir für Sonntag ziemlich mildes, vielfach neblig und trübes, teilweise aufsteigendes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.

Die Stare scharren sich nun auch zusammen zum Fortzuge. Zu tausend und zu abertausenden machen sie zusammen ihre Flugübungen, daß sie gleich einer dunklen Wolke dahinziehen. Es ist ein schönes Schauspiel, diesem Heben und Senken, Auseinanderreißen und Sichwiederzusammensetzen der Vogelwolke zuzuschauen. Im Herbst und Winter trägt der Star sein einfaches schwarzgraues Federkleid, aber sobald der Frühling kommt, legt er sein Hochzeitskleid an. Das ist aber auch schwarz, aber es schillert darüber in goldgrünem und purpurenem metallischem Glanze und wenn es dann so recht in der Sonne glitzert, dann ist sogar der Star ein recht prächtiger Vogel. Er ist ein Zugvogel, aber verhältnismäßig nur kurze Zeit verläßt er uns. Im November, bei frühem Eintritt des Winters auch schon im Oktober, begibt er sich auf die Reise und im Februar ist er, als der erste Zugvogel wieder da. Es ist schon beobachtet worden, daß kleine Scharen von Staren den ganzen Winter über bei uns geblieben sind und so ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Stare, wenn der Winter nicht gar zu streng ausfällt ganz an unser Klima gewöhnen und bei uns aushalten. Solche Wanderungen sind in dem Vogelleben nicht zu selten.

Der Gesamtwert der Tabakernte in Sachsen stellte sich im Jahre 1908 auf 158 Mark. Der Gesamtwert der deutschen Tabakernte liegt von 27012668 Mark im Jahre 1907 auf 34041425 M. im Jahre 1908.

Von diesem letzteren Betrage entfielen auf Baden 15815036 Mk., auf Preußen 7630587, auf Bayern 5125780, Nürnberg 264145, Fürth 122818, Aschaffenburg 60146. Bemerkenswert ist es, daß der mittlere Preis für ein dz Tabak sich von 93,67 Mk. im Jahre 1907 auf 98,90 Mk. im Jahre 1908 hob, daß auch der durchschnittliche Ertrag angeerntetem Tabak sich hob und zwar von 1872 kg pro ha im Jahre 1907 auf 2370 kg pro ha im Jahre 1908. Die Tabaksanbaufläche im deutschen Reich nahm aber ab. Sie verringerte sich von 1540506 Ar im Jahre 1907 auf 1452456 Ar im Jahre 1908.

Das neue 25-Pfennigstück wird voraussichtlich Mitte Dezember zur Ausgabe gelangen. Bereits in den nächsten Wochen soll schon mit der Ausprägung begonnen werden.

Die Zahl der Kontoinhaber am Postsparkassenverehr betrug Ende September 32744. Das Postsparkassenamt Berlin zählte 6318 Kunden, Köln 6142, Leipzig 5903, Frankfurt a. M. 3231, Hamburg 2701, Breslau 2663, Karlsruhe 2373, Hannover 2213 und Danzig 1200. Im ersten Halbjahr 1909 entfielen auf Gutschriften 3130501155 Mark, auf Lastschriften 3104882695 M., auf Guthaben der Teilnehmer durchschnittlich 61086508 Mark.

Oberlichtenan. In der am Montag hier einberufenen politischen Versammlung, welche von Herrn Tierarzt Ruders-Pulsnitz mit viel Geschick geleitet wurde, stellte sich der liberale Kandidat für den 7. ländlichen Wahlkreis, Herr Schuldirektor Jochen aus Bischofswerda, den Wählern von Ober- und Niederlichtenan vor. Nachdem der Versammlungsleiter die Versammlung in der üblichen Weise eröffnet hatte, sprach er über die im Volke verbreitete Unzufriedenheit, welche zum großen Teile auf die bisher im Lande waltende Vorherrschaft des Konservatismus wohl zurückzuführen sei. Soll es anders werden, so müssen wir einen Landtag erhalten, in dessen zweite Kammer eine liberale Mehrheit einziehe. Als liberalen Kandidaten für unsere Gegend stellte er nun den Herrn Schuldirektor Jochen vor und erteilte diesem das Wort. Obwohl die Stimme dieses Herrn belegt war, was ja in den jetzt von Tag zu Tag zu haltenden Agitationsreden seine Ursache hat, so gewann doch der Referent gleich von vornherein durch sein joviales Auftreten die Neigung, durch seine klaren, sachlichen Ausführungen die Aufmerksamkeit aller Zuhörer. Keiner der Anwesenden fügte sich ermüdet, als der Kandidat seine etwa 1 1/2 stündige Rede beendet hatte. Ganz gegenteilig wirkte der erste Debatteredner, ein Herr Weizner, welcher die Konservativen, besonders aber den Bund der Landwirte, in Schutz nehmen wollte. Dieser Herr war jedenfalls von obigem Bunde nach hier beordert worden, mußte aber nach vierzigminütigem Kampfe den Rückzug antreten. Mehr Leben kam wieder in die Versammlung, als sich der Gegenkandidat Herr Günther, zum Wort meldete. Da er seine Ausführungen mit Humor würzte, hatte er einen großen Teil Lacher auf seiner Seite. Des Weiteren sprachen dann noch ein Herr Klotzke und der Versammlungsleiter. Mitternacht war herangerommen, als Herr Direktor Jochen das Schlusswort erhielt, in welchem er die vorher vorgebrachten Angriffe exakt zu parieren verstand. Niemand von der so zahlreich besuchten Versammlung wird es bereuen haben, derselben beigewohnt zu haben.

Großmündorf, 14. Oktober. Am Dienstag, den 12. Oktober, abends stellte sich der liberale Landtagskandidat des hiesigen Bezirks, Herr Schuldirektor Jochen aus Bischofswerda den hiesigen Landtagswählern in einer im Lunzischen Gasthose abgehaltenen, von Herrn Tierarzt Ruders geleiteten Versammlung durch eine längere Rede vor, in der er die Thesemafrage: „Konservativ oder liberal“ zugunsten der liberalen Partei beantwortete. Zur Begründung beleuchtete er vom liberalen Standpunkt aus die Haltung der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte in der Reichspolitik, namentlich bei der Ablehnung des Erbansfallssteuergesetzes, und im sächsischen Landtage, und verlas zuletzt noch das liberale Programm für den künftigen Landtag. Seine Beschuldigungen gegen die konservative Partei und den Bund der Landwirte wurden von einem Vertreter dieser Partei als unberechtigt zurückgewiesen, während der Ortspfarrer auf die Gefahr hinwies, die der Jugend durch die Unterdrückung der mit dem alten, biblischen Evangelium nicht übereinstimmenden Zwidauer Thesen durch den Liberalismus droht. In einem längeren Schlusswort setzte der liberale Landtagskandidat sich mit diesen Einwürfen auseinander. Damit fand die gut besuchte Versammlung nach Mitternacht ihr Ende.

S. Dresden, 12. Oktober. (Raubmord am Fleischerlehrling.) Der Gerichtsarzt Dr. Oppe hat am Dienstag vormittag im Landgerichtszersersaal die Sezierung der Leiche des ermordeten 14 1/2-jährigen Fleischerlehrlings Willy Höch vorgenommen und in Gegenwart des Lehrherrn des Ermordeten, des Fleischermeisters Schumann aus Leutewitz bei Dresden, festgestellt, daß der Tod des jungen Mannes durch einen Schlag auf den Kopf, vermutlich mit einem starken Stock oder einem Baumast, herbeigeführt worden ist. Wie die gerichtliche Sektion ergeben hat, ist die Schädelbede zertrümmert worden. Außerdem ist ein breiter tiefer Stich in der rechten Schläfe und im Schädeldach festgestellt worden. Der Ermordete ist aller Wahrscheinlichkeit schon durch den ersten Schlag, der mit großer Gewalt ausgeführt worden ist, betäubt worden und hat das Bewußtsein jedenfalls nicht wieder erlangt. Davon zeugt der friedliche Ausdruck im Gesicht des ermordeten Lehrlings. Der Mörder hat demnach außer einem starken Stock oder Knüttel noch ein Messer als Mordwaffe bei sich geführt, sich also auf alle Fälle gerüstet und die Tat vorher sorgfältig überlegt und durchdacht. Die Staatsanwaltschaft hat nach der Sezierung die Leiche des Erschlagenen zur

Beerdigung freigegeben und ist noch am heutigen Tage nach Somsdorf bei Tharandt, dem Wohnorte der Eltern des Ermordeten, überführt worden. Vorher hatten die Gerichtsbeamten im Landgerichtsgebäude am Münchner Platz in pietätvoller Weise die Leiche des unglücklichen jungen Mannes mit einigen Herbstblumen geschmückt, worauf dann die Leiche eingesargt wurde. Der unter dem Verdachte des Mordes verhaftete 19-jährige Dienstknecht Witte spielt seit seiner Inhaftnahme im Untersuchungsgefängnis am Münchner Platz den wilden Mann. Er hat alle in der sogenannten Mörderzelle befindlichen Gegenstände zertrümmert und Angriffe auf die Gefängnisbeamten unternommen. Als ihm die Aufseher die Fesseln anlegen wollten, biß und stieß er sie, wurde aber schließlich überwältigt. Vor dem Untersuchungsrichter bestritt er mit Entschiedenheit, der Mörder zu sein. Außer der Tatsache, daß er als gewalttätiger Mensch bekannt und am Sonnabend abend in der Nähe der Mordstelle gesehen worden ist, spricht nichts für seine Schuld. Man hat auch kein Geld bei ihm vorgefunden. Das bis jetzt gegen ihn vorliegende Material wird von der Staatsanwaltschaft noch nicht als ausreichend angesehen, um darauf die Anklage stützen zu können. Die Nachforschungen nach dem Mörder werden daher mit Eifer weiter betrieben, sind aber äußerst schwierig, da der Täter alles das im Besitze seines Opfers ließ, das ihn hätte verächtlich machen können. Es ist ihm nur um die Erlangung des baren Geldes zu tun gewesen. Die Bewohnerschaft in der Umgebung der Mordstelle ist in steter Erregung und mit Furcht erfüllt. Des Abends getraut sich kaum jemand über die Straße. Die Polizeihunde, die man zur Erhäsung des Mörders herangezogen hatte, haben in diesem Falle völlig versagt, da die Mordstelle zu spät abgesperrt und vom Publikum zu viel begangen worden ist.

S. Dresden, 13. Oktober. Eine Aufseher erregende Verhaftung in der Raubmordaffäre des Fleischerlehrlings Höch ist soeben erfolgt. Nachdem sich die Verdachtsmomente gegen den verhafteten Dienstknecht Witte als unzureichend erwiesen hatten, setzte die Kriminalpolizei mit Eifer die Nachforschungen nach dem Mörder fort und schritt am Dienstag abend zur Verhaftung des 22-jährigen Fleischergehilfen Artur Hentschel aus Vorstadt Cotta. Der Verhaftete war zusammen mit dem ermordeten Fleischerlehrling Höch beim Fleischermeister Schumann in Leutewitz in Arbeit, wurde aber am 1. Oktober entlassen und hatte seit dieser Zeit keine Beschäftigung. Auch er hat des öfteren für seinen Meister Fleischwaren nach jenen Ortschaften ausgetragen, die am Mordtage der erschlagene Lehrling besucht hat. Der Verhaftete bestritt die Mordtat, hat sich aber bei seiner ersten richterlichen Vernehmung in verschiedene Widersprüche verwickelt, die noch durch abweichende Aussagen seiner Geliebten verstärkt werden. Er behauptet nämlich, am Abend des Mordtages bereits um 7 Uhr bei seiner in Briesnitz wohnenden Geliebten gewesen zu sein, während die letztere bekundet hat, daß ihr Geliebter erst um 9 Uhr, also eine Stunde nach Verübung des Raubmordes, erschienen sei, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß die Wohnung des Mädchens nur eine halbe Stunde von der Mordstelle entfernt gelegen ist. Am nächstfolgenden Sonntag besuchte der Verhaftete ein Tanzlokal, hat es aber auffälligerweise vermieden, mit irgend jemand über die Bluttat zu sprechen. Auch soll sein unkluges Wesen allgemein aufgefallen sein.

S. Dresden, 13. Oktober. (Selbstmord auf der Polizeiwache.) Ein junger Techniker hatte sich vor einiger Zeit eines Eigentumsvergehens schuldig gemacht, war aber unerkannt geblieben. Jetzt traf ihn die vom Diebstahl betroffene Person auf der Wildstrufferstraße und machte einen Schutzmann auf den Täter aufmerksam, der die Verhaftung des Technikers vornahm und ihn nach der Polizeiwache brachte. Dort schoß er sich in einem unbewachten Augenblicke eine Kugel in den Kopf und war sofort tot.

Dresden. Zwei hohe französische Beamte von der Direktion de la Sûreté Générale im Ministerium des Innern in Paris Sébille und Haverna, weilten in den letzten Wochen hier, um die Einrichtungen der hiesigen Kriminalpolizei kennen zu lernen und sie zum Teil auf französische Verhältnisse zu übertragen. Ebenso unterzog der Chef der Berliner Kriminalpolizei, Oberregierungsrat Hoppe, in Begleitung eines höheren Beamten seiner Abteilung die Verhältnisse bei der hiesigen Kriminalpolizei während mehrerer Tage einem eingehenden Studium.

Dresden. Die angeblliche Gräfin Sturbza, die im November vorigen Jahres von der 6. Strafkammer wegen Betrugs und unbefugter Führung des Adelsstitels zu vier Jahren Gefängnis und 6 Wochen Haft verurteilt worden war, hatte durch ihren Verteidiger den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt unter der Begründung, daß sie den Gräffintitel mit Recht führe. Dieser Antrag ist nun vom Dresdner Landgericht abgelehnt worden.

— Solche, die bekanntlich nie alle werden, sucht ein ganz Geriebener im „Dresdener Anzeiger“, in dem er inseriert: „Ein öfterer Besucher des Kasinos in Monte Carlo sucht distinguierten Herrn oder Dame, die möglichst dort gewesen. Suchender weist positiv nach, wie in einigen Stunden mit wenig Betriebskapital an der Spielbank ca. 300 Mark gewonnen werden können. Nicht engherzig sein.“ Aber möglichst dumm... ist da hinzufügen.

Leipzig. Die Lohnbewegung der Vogtländischen Stickerie-Industrie, die nun schon mehrere Wochen andauert, hat seit dem letzten Sonnabend einen ersten Charakter angenommen. Wenn nicht in letzter Stunde eine Verständigung zustande kommt, steht eine weitere

Ausdehnung des Streiks bevor, von dem die gesamte Stickerie-Industrie im Vogtlande betroffen werden würde. **Zwickau.** Der Buchhalter Müller von der hiesigen Aktienbrauerei vorm. Bölsitz ist nach Unterschlagung von 1400 Mark Geschäftsgeldern flüchtig geworden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Verschiebung der Kanzerreise nach Rom bis zum kommenden Frühjahr hat die dortigen Blätter verschmüpft, und einige von ihnen meinen, Italien werde von Deutschland absichtlich schlechter behandelt als Oesterreich. Das ist natürlich eine ganz unzutreffende Auffassung, wenn andererseits auch nicht zu leugnen ist, daß die Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich inniger sind als zu Italien.

— Ein- und Ausfuhr von Brotgetreide. Die Ausfuhr von Brotgetreide war zeitweilig stark gestiegen unter gleichzeitiger erheblicher Verminderung des Einfuhr-Ueberschusses. Das ist aber laut „Dtsh. Tsgztg.“ jetzt nicht mehr der Fall. Der entgeltliche Einfuhr-Ueberschuß an Brotgetreide und Mehl betrug im August und September 1907 rund 410000 Doppelzentner, in denselben Monaten des Jahres 1908 allerdings nur rund 800000 Doppelzentner, in der gleichen Zeit des laufenden Jahres aber wieder über 430000 Doppelzentner. Das genannte Organ des Bundes der Landwirte bemerkt dazu: „Es handelte sich im Jahre 1908 also nur um Ausnahme-Verhältnisse. Die Entwicklung der Getreide-Ein- und Ausfuhr in diesem Jahre läßt den Schluß zu, daß eine Verringerung der Bestimmungen über die Getreide-Ausfuhr ohne weder aus wirtschaftlichen noch aus fiskalischen Gründen notwendig ist.“

Meiningen, 13. Okt. Die Hochzeit des Großherzogs von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen wird voraussichtlich schon in wenigen Wochen, jedenfalls aber noch vor Weihnachten stattfinden.

Straßburg i. Els., 13. Oktober. Bei der bereits vielbesprochenen Verfassungsreform der Kirche ausburgischer Konfession hat das elsässische Oberkonsistorium zum ersten Mal in Deutschland den Frauen ein passives Wahlrecht zum Kirchenrat eingeräumt, unter der Beschränkung, daß nur ein Drittel des Kirchenrates Frauen sein dürfen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 13. Oktober. Die heute vormittag in der Stadt zirkulierenden Gerüchte von einem angeblichen Attentatsversuch auf den Kaiser sind unbegründet und reduzieren sich darauf, daß, als heute früh der Kaiser sich in einer offenen Equipage vom Schönbrunner Schloß in die Hofburg begab, ein Mann eine Bittschrift in den Wagen des Monarchen werfen wollte.

Budapest, 13. Oktober. Mänterelungen zufolge werden im Laufe der nächsten Tage außer Weterle auch Kossuth und Graf Julius Andrássy vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Nach diesen Audienzen wird eine definitive Entscheidung in der ungarischen Krise erfolgen.

Frankreich. Paris, 13. Oktober. Der Apparat Bériots, womit dieser den Vermel-Kanal überflogen hat, wurde heute in Gegenwart des Bürgermeisters von Dover und Bériot in feierlicher Weise nach dem Kunst- und Gewerbe Museum übergeführt. Der Apparat wurde durch die Straßen der Stadt unter Eskorte von Municipalgardisten gefahren. Eine große Volksmenge begrüßte Bériot und den Bürgermeister.

Italien. Genua, 13. Oktober. Hier und in Sampierdarena wurde heute mittag wegen der Hinrichtung Ferrers der Generalstreik erklärt.

Türkei. Konstantinopel, 13. Oktober. Die russische Zarenacht „Standart und der „Polarstern“ passierten heute leer den Bosporus nach den italienischen Gewässern. Der Zar wird die Reise nach Petersburg nach seinem Zusammentreffen mit dem König von Italien zu Wasser unternehmen.

Russland. Petersburg, 13. Oktober. Wie der „Rätsch“ erfährt, wurde während der Anwesenheit des Zaren in Sebastopol beschlossen, neue Marinekredite im Betrage von 600 Millionen Rubel für die Anlage von Festungen und Werften und den Bau von weiteren vier Dreadnoughts von der Reichsduma zu verlangen.

Spanien. Madrid, 13. Oktober. Aus Barcelona wird über die Hinrichtung Ferrers noch gemeldet: Ferrer machte sein Testament in Gegenwart des Doyens der Notaren. Der Inhalt des Testaments wird geheim gehalten. Ferrer legte einen großen Mut an den Tag. Er wurde stehend mit verbundenen Augen erschossen. Die Soldaten, die mit der Erschießung beauftragt gewesen waren, sind durch Los bestimmt worden. Der Geniegeneral Esdrin befehligte die Truppen.

Neueste direkte Meldungen

von Sirjch's Telegraphenbureau.

Leipzig, 14. Oktober. Professor Wähmünd aus Prag gab gestern auf dem hier tagenden Deutschen Hochschul-Lehrertag eine Gegenerklärung gegen die Veröffentlichung der Prager juristischen Fakultät ab. — Der Hochschul-Lehrertag wurde gestern, nachdem besonders über den akademischen Nachwuchs verhandelt worden war, geschlossen.

Hamburg, 14. Oktober. Im Freihafen brach gestern abend im ersten und zweiten Stockwerk des Gebäudes der Freihafen-Gesellschaft, in welchen Kaffee lagert, Feuer aus. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Berlin, 14. Oktober. Die Staatsanwaltschaft hat die Eröffnung der Voruntersuchung gegen den Reichstags-Abgeordneten und Verleger der „Wahrheit“, Wilhelm Bruh, beantragt, nachdem das Ermittlungsverfahren genügend Material ergeben hat. Dem Antrag ist bereits stattgegeben worden. Mit der Führung der Vorunter-



fuchung wurde Landgerichtsrat Schmidt beauftragt, der bereits in den Prozessen Eulenburg und Dasfel die Voruntersuchung führte. — Dasfel wird gegen das über ihn verhängte Urteil Revision einlegen.

Berlin, 14. Oktober. Nach hier vorliegenden Privatmeldungen hat die Hinrichtung Ferrers in Frankreich, Italien, Belgien und Portugal lebhafteste Protestkundgebungen veranlaßt. Die spanischen Konsulate und Gesandtschaften standen vielfach unter erhöhtem polizeilichen Schutz, der vielfach als notwendig erwies. In Brüssel entfernten die Diener der spanischen Gesandtschaft in den Abendstunden das spanische Wappen, damit es nicht von den Demonstranten beschimpft werde. In Rom beschloß der Stadtverordnetenaußschuß dem Gemeinderat vorzuschlagen, den St. Ignatiusplatz in Franzisko Ferrer-Platz umzutauften. Die Hafenarbeiter von Genua boykottierten alle spanischen Schiffe. In Triest erzwang die Menge die Schließung der Theater und Kinematographen. Eine Gruppe von Demonstranten demolierte die Jesuitenkapelle.

Paris, 14. Oktober. In der französischen Hauptstadt kam es gestern zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Manifestanten, die vor der spanischen Botschaft Kundgebungen gegen Ferrers Hinrichtung veranstalteten. Unter den Rufen: „Nieder mit den katholischen Spanien!“ zogen große Menschenmengen gegen das spanische Botschaftsgebäude, wurden aber dort durch den Polizeikordon zurückgebrängt. Bei dem Versuch, den Kordon zu durchbrechen, wurden zahlreiche Manifestanten durch Säbelhiebe verwundet. Revolvergeschüsse wurden ab-

gefeuert. Der Polizeipräsident Lepine, sowie der Führer der Municipalgarde wurden durch Steinwürfe am Kopfe verwundet. Ein spanischer Anarchist gab zwei Revolvergeschüsse gegen den Präfekten ab. Der erste Schuß verwundete einen Polizeiamtlichen schwer, der zweite einen anderen Polizisten leichter. Der Anarchist und zahlreiche andere Personen wurden verhaftet. Gastandalaber wurden umgerissen und Barrikaden errichtet. Erst nach und nach löste sich die Menschenmasse auf und zog jubelnd durch die Straßen.

Brüssel, 14. Oktober. Ueber hundert Studenten versuchten gestern vor der spanischen Gesandtschaft zu demonstrieren, wurden jedoch von der Polizei zurückgedrängt. In der Vorstadt Ixelles wurde bei einer Kinematographenvorstellung das Bild König Alfons ausgepöfien. Einem hiergegen protestierenden Spanier wurde übel mitgespielt. In einem Laden, wo das Bild König Alfons ausgestellt war, wurden die Fenster zertrümmert.

Madrid, 14. Oktober. Ministerpräsident Maura äußerte seine Genugtuung darüber, daß in Barcelona vollkommene Ruhe herrscht, seit dem der Anarchist Ferrer hingerichtet wurde.

Lissabon, 14. Oktober. Die hiesige spanische Gesandtschaft wird von Truppen bewacht. Das Rathaus hat zum Zeichen der Trauer über die Hinrichtung Ferrers halbmast geflaggt.

Wien, 14. Oktober. Das Kabinett Dienert steht vor einer neuerlichen Rekonstruktion oder Demission. Die

Tschechen sind entschlossen, ihre Minister Jacek und Braf aus dem Kabinett abzurufen, falls der Ministerrat am Sonnabend beschließt, die Sprachengesetze in den vier reindeutschen Kronländern Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Boralberg dem Kaiser zur Sanktion zu unterbreiten. Falls die Demission des Gesamtministeriums erfolgt, gewinnt die Einsetzung eines reinen Beamtenministeriums, eventuell mit Baron Dienert, an Wahrscheinlichkeit. Auch Gerüchte von der Auflösung des Abgeordnetenhauses sind wieder verbreitet.

Petersburg, 14. Okt. Leo Tolstois Schwester, die als Nonne im Schamordowski-Kloster in der Nähe von Kaluga lebt, wurde in ihrer Zelle von Räubern überfallen und ihrer gesamten Barschaft beraubt. Die Räuber enttamen.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel-

Mit beiden Händen zugreifen

solle die einsichtige sparsame Hausfrau, wenn ihr Gelegenheit geboten ist, anstelle der teuren Naturbutter zwei so vorzügliche, unübertroffene Buttersatzmittel zu erhalten, wie die alleseitig beliebten

van den Bergh'schen
Margarine-Marken

Vitello und Clever-Stolz.

Diese sind stets frisch erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

IVO PUNONNY.

Ein schlimmes Ende

nimmt jeder Versuch das beliebte, echte Palmin durch eine billige Nachahmung zu ersetzen. Wir bitten daher beim Einkauf genau auf den Namen Palmin und den Schriftzug Dr. Schlinck zu achten und Nachahmungen, die oft unter täuschend ähnlich klingenden Namen angeboten werden, zurück zu weisen.

H. Schlinck & Cie. A. G.
Hamburg · Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin.

Schreibmaschinen

„Kanzler“ aller Systeme „Star“

liefert billigst unter Garantie

Alfred Rullmann jr.,
Zittau, Telephon 475.
Grösstes Spezialgeschäft für Bureaumaschinen Ostsachsens.

Warnung! Man hüte sich, sogenannte billige Schreibmaschinen (40—150 Mk.) zu kaufen, dieselben sind für Kontorgebrauch nicht zu verwenden, und vertrauen nach Ankauf ihr Dasein in irgend einem Winkel. Sollte man wirklich die sich sehr gut rentierende Ausgabe für eine neue erstklassige Volltastaturmaschine scheuen, tut man viel besser, sich eine gebrauchte gute Maschine zu kaufen, als ungefähr denselben Preis für eine neue schlechte Maschine anzulegen.

Ich habe stets gut reparierte erstklassige Volltastaturmaschinen am Lager und sind dieselben aufs beste justiert.

Einen gut erhaltenen
Geldschrank
verkauft Frau verw. Eißner.

Offene Stellen.

Arbeiter
auf Eisengarn
bei gutem Lohn für Berlin gesucht.
Reise wird vergütet.
Offerten unter E. 9878 bef.
Daube & Co, Berlin SW 19.

Ein junger
Bäckergehilfe
wird gesucht.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein kräftiges Schulmädchen
(Nichtkonstantin) wird für die
Nachmittagsstunden gesucht.
Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Maurer
werden gesucht bei dauernder Arbeit
auf Schulneubau Höckendorf.
Ziesche & Wehner, Baugeschäft,
Königsbrück.

Ein sauberes, ehrliches
Mädchen,
16—18 Jahre wird sofort gesucht.
Rud. Scherling,
Radeberg, Röderstr. 18.

Ein Mädchen
zur Aushilfe bis Weihnachten ge-
sucht bei gutem Lohn
Nietzschelstraße 339.

Hausmädchen
pr. sofort oder 1. November gesucht.
Oskar Grundmann,
Pulsnitz M. S.

Rechnungsformulare
sind zu haben bei P. G. Försters Erben.

Inserate in alle Zeitungen vermittelt
kostenlos
die Geschäftsstelle des
Pulsitzer Wochenblattes

Fritz Schloms,
Zahntechniker
Pulsnitz, am Markt 23. — Schonendste Behandlung —

Künstliche Zähne aller Art
Plombieren
Zahnziehen Zahnreinigen
Nervlöten u. s. w.

Zu verkaufen.

Krauthäupter,
— verkauft —
Pulsnitz M. S. Dr. Weitzmann.
20 Zentner schöne
Butter-Kartoffeln
verkauft auch in einzeln
Richard Menzel.

August **Förster**
Flügel
Pianos
Harmoniums

Fabrikate ersten Ranges.
Filiale: Bautzen, Goschwitzstr. 25.
Stimmungen, Reparaturen,
Mietpianos, gebr. Instrumente
Fremde Fabrikate von 400 Mark an
Elektrische Instrumente.



Restaur. zur Silberweide, Ohorn.

Sonntag und Montag, den 17. und 18. Oktober

zur Kirmes-Feier

werde mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten und ladet ganz ergebenst ein
Emil Wünsche.

Gasth. Grossnaundorf.

Zur Kirmes

am Sonntag und Montag ladet ergebenst ein
Robert Lunze.

An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.

Gasth. z. goldenen Krone, Obersteina.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Oktober

Kirmes-Feier

wobei an beiden Tagen starkbesetzte BALLMUSIK statt-
von nachm. 4 Uhr an findet.
Hierzu ladet freundlichst ein
Otto Freudenberg.

Empfehle frischgeschlachtetes Kalbfleisch.
D. D.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag und Montag, den 17. und 18. Oktober

Kirmes-Feier

An beiden Tagen starkbesetzte Ballmusik, Montag für
Tage Verheiratete.

Mit guten Speisen und Getränken wird besten aufgewartet
und ladet ganz ergebenst ein
Emil Paul.

Nationale Wähler-Versammlung in Ohorn.

Herr Landtagskandidat Geometer Rentsch wird kommenden
Sonabend, den 16. Oktober, abends 8 Uhr im Weismann'schen
Gasthofs über

„Wirtschaftspolitik im sächsischen Landtage“
sprechen. Freie Aussprache!

Der Wahlausschuss.

Auktion.

Sonabend, den 16. d. M., vorm. 10 Uhr
sollen im Eissnerschen Grundstück (Polzberg) wegzugshalber
verschiedene Gegenstände gegen Barzahlung versteigert werden:

2 Sofas, Gartentisch, Betten, Bettstellen, Kinderbettstellen,
Matratzen, Stühle, Tische, Auswaschtisch, Kleidungsstücke, Por-
tieren, Bilder, 2 Lehnstühle, 1 Geldschrank, 1 Waschmaschine.
— 1 großer Warenaufbau und noch verschiedenes.

Wilhelm Richter, Auktionator.

Miet-Verträge — halten auf Lager —
E. L. Försters Erben.

Zur Beachtung!

Zur kommenden Saison empfehle in aller-
grösster Auswahl am Platze: Damen-
und Kinder-Confection, Kostümröcke. Nur die
modernsten, unvergleichlich
schönsten Sachen in wirklich haltba-
ren Stoffen und tadelloser Verar-
beitung, die von keiner Seite über-
troffen werden. Beachten Sie bitte meine
Fensterauslagen.

Aug. Rammer jr., Pulsnitz, Langestr. 26-27.

Zur Landtags-Wahl!

Allen Handwerkern

im 3. städtischen und 9. ländlichen Wahlkreis zur Kenntnis, daß die bisherigen Vertreter dieser Bezirke

Herr Kaufmann Georg Knobloch in Radeberg

— und —

Herr Gemeindevorstand Clemens Träber in Arnsdorf

der unterzeichneten Vereinigung — errichtet zur Hebung der wirtschaftlichen Lage seiner Mitglieder in
den Innungsbezirken von Radeberg, Kößlerbrüda, Radeburg, Königsbrück, Pulsnitz, Spolpen und Dres-
den Land rechts der Elbe — von Anfang an mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben. Die Ver-
einigung versichert weiter, daß nur durch das energische Eintreten der beiden Herren Abgeordneten an
den maßgebenden Stellen und im Landtage die Petition der Vereinigung um einheitliche und auskömm-
liche Preise der Schmiedearbeiten für die Staatsbahn in ganz Sachsen zu einem günstigen Erfolg ver-
halten und sich damit als

echte Vertreter des Mittelstandes

erwiesen haben.

Darum Handwerker, gebt Mann für Mann nur Herrn Knobloch im 3. städtischen und
Herrn Träber im 9. ländlichen Wahlkreise Eure Stimmen. Hier beweisen offene Tatsachen die
Gefinnung beider Herren, und nach unserer Ueberzeugung werden sie auch fernerhin stets für die
Interessen der Handwerker eintreten.

Der Gesamt-Vorstand

der freien Vereinigung selbständiger Schmiede und Stellmacher für Radeberg und weitere Umgebung.
O. Pfennig, z. Z. Vorsitzender.

Rest. Kronprinz.

Morgen Freitag:

Schlachtfest!

Es ladet freund-
lichst ein
Emil Thieme.



Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge,

Aale, Lachs,
Echte Frankfurter Würstchen,
à Paar 40 Pfg.
Echte Halberstäd. Würstchen,
à Paar 20 Pfg.

Am Freitag: —

Angel-Schellfische

empfiehlt
Richard Seller.

Ziehung vom 15.—20. Novbr. 1909

16. Geldlotterie

für das

Völkerschlacht-

DENKMAL.
15222 Geldgewinne: Mark

258500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100000

Prämie und Hauptgewinne:
75000
25000
10000

Lose à 3M. Porto u. Liste 30 Pfg., em-
pfehlen auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Blücherstr. 11

In Pulsnitz bei Herrn S. G. Curradi, B. Beyer,
Expedition d. W. und Gemeindevorstand Köchel, Obersteina.

Empfehle zu den Kirmesfeiertagen

frischgeschlachtetes

Rind-, Schweine-

u. Kalbfleisch

sowie verschiedene Sorten Wurst.

Emil Paul, Obersteina.

Molkerei-Backbutter

ff Qualität, Pfd. 125 Pfg., m. Rabatt
empfiehlt

Richard Seller.

Hierzu eine Beilage.



Feinste Haushalt-Schokolade

garantiert rein Kakao und Zucker.
à Pfd. 75 u. 80 Pfg. Bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfd. 72 u. 77 Pfg.
— sowie —

extrafeine Ess-Bruch-Schokolade

empfiehlt
Richard Köhler.

Realschule mit Progymnasium zu Radeberg.

Die Anmeldungen für Ostern 1910 werden im Laufe dieses
Monats erbeten. Vorzulegen sind die letzte Zensur, Geburtsurkunde
oder Taufzeugnis, Impf- und Wiederimpfchein, bei Konfirmierten der
Konfirmationschein. Die persönliche Vorstellung des Schülers ist er-
wünscht. Auskunft über Pensionen erteilt der Unterzeichnete, der an
allen Wochentagen von 12—1 Uhr im Direktionszimmer zu sprechen ist.

Radeberg, im Oktober 1909. Direktor Prof. N. Oertel.

Deckreissig

beforgt jedes Quantum von 60 Pfg.
an aufwärts

Gustav Pehold,
Polzberg.

Bestellungen bitte mir jetzt schon
zugehen lassen zu wollen.

Auch nimmt der Schützenhaus-
Tunnelwirt Aufträge entgegen.

Frishgeschoss. Hasen,

im Fell und gespickt, auch zerlegt,
empfiehlt

May Crepte, Milchhalle.

Weisskraut

zum Einschnitten empfiehlt von
Freitag an
H. Höntsch.

Birnen

— verkauft —
Max Wolf,
Schießstr. 229.

Vermisst

wird nie der Erfolg beim Gebrauch von
Stechenpferd-Teer-Schwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
Schuhmarkt, Stechenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Hautunreinigkeiten und Hautaus-
schläge wie Mitesser, Finnen, Flech-
ten, Blüthen, Rote des Gesichts u.
à St. 50 Pfg. in der „Edmen-Apothete“,
bei Max Jentsch und Felix Herberg.

Zu vermieten.

Eine heizbare

möbelierte Stube

ist an ein oder zwei Herren sofort
zu vermieten. Langestraße 30.

Die Etage

in meinem Grundstück ist anderweit
zu vermieten und Ostern 1910 be-
ziehbar Stadtkasserer Töllner.



einseitig belastet worden ist. Aber die Tatsache wird auch mit den schönsten Reden nicht aus der Welt geschafft, daß gerade durch die Ablehnung der Erbschaftsteuer die einzige Steuerreform zu Fall gebracht wurde, die im gesamten Volke, — mit Ausnahme der Konservativen, des Zentrums und der Polen als gerecht und ausgleichend empfunden wurde, daß dadurch eine Verbitterung in die weiten Massen getragen worden ist, von denen die Herren Konservativen, die ja freilich nicht allzuviel Berührungspunkte mit den mittleren und unteren Schichten des Volkes haben, keinen Schimmer zu haben scheinen, das ist der Vorwurf, der der konservativen Partei immer wieder gemacht werden wird, daß sie nicht politisch weitblickend genug gewesen ist, in diesem Falle das Wohl und Wehe des Vaterlandes den Interessen einzelner, führender Großgrundbesitzer voran zu stellen. Wie dieselbe Verbitterung und Mißstimmung gewirkt hat, haben am besten die Reichstagswahlen in Schneeberg-Neustädtel und jetzt wieder in Coburg gezeigt. Hier wie dort eine gewaltige Abnahme der für die Ordnungsparteien abgegebenen und ein mächtiges Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmen. Wird es bei der Landtagswahl in Sachsen anders sein? Wo sind die Zeiten der letzten Reichstagswahlen geblieben, als es wie Frühlingsbräusen durch die deutschen Lande ging, — als das deutsche Volk endlich einmal einzusehen schien was es vermag, wenn es treu nach dem Rufe unseres Dichters "Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr" gegen die zerlegende Kraft der roten Internationale zusammenhielt! Wie nach einem Raubreif wellten sie dahin, diese Früchte, die Begeisterung für nationales Denken und nationales Empfinden, die seine schaffende Kraft im konservativ liberalen Block so manches mal bewies.

Der Block ist dahin, nicht durch die Schuld der Liberalen, mit ihm der große Zug, der die Massen zu politischem Denken und Fühlen erzog! —

Man wird einwenden, daß die Verärgerung und Erbitterung nicht allein durch die Ablehnung der Erbschaftsteuer hervorgerufen sei. — Zugegeben — Niemand zahlt gern Steuern — aber noch immer ist der beste Trost für jeden Menschen gewesen, daß es seinen Mitmenschen nicht anders geht als ihm selbst, und gerade dieses versöhnende Moment fehlt jetzt nach der Ablehnung der Erbschaftsteuer. Man wird ferner einwenden: "Auch die Liberalen haben die neuen Steuern gutgeheißen." Auch dieses stimmt. Eben, weil die Liberalen beweisen wollten, daß sie positive Arbeit leisten wollten, entzogen sie sich nicht der Notwendigkeit, daß des Reiches Finanzen wieder im Einklang mit den Ausgaben gebracht werden müßten, und erst dann zogen sie es vor, den Kommissionsberatungen fernzubleiben, als es sich immer deutlicher erwies, daß konservative und Zentrum im hollen Verein mit dem liebenswürdigen Pöbdielakt die neuen Steuer-Reformen einfach schon fix und fertig präzentierten, als die Steuer-Gesetzgebungs-Maschine in einem Tempo arbeitete, die ein gewissenhaftes Durchprüfen der einzelnen Positionen nicht zuließen. Wie überhäuft und überfüllt diese neuen, tief einschneidenden

Steuergesetz-Entwürfe zustande gekommen sind, wird ja die nächste Zukunft lehren. Daß es die konservative Partei vermocht hat, dem Volke Gesetze zu oktroyieren, von denen sie sich sagen mußte, daß sie damit das Land zum größten Teile der Sozialdemokratie überlieferte, wenn nicht der Liberalismus vielleicht als Wellenbrecher gegen die hereinflutende sozialdemokratische Macht Stand hält, ist eine Tat, die alles andere als wie konservativ "erhaltend" wirken muß. Daran ändert auch die abweisende Stellungnahme der paar sächsischen Konservativen nichts, solange der allein maßgebende, unheilvolle Einfluß der führenden konservativen Großgrundbesitzer nicht ausgeschaltet ist. Für Jeden, der es aufrichtig mit des Landes Wohl und des Reiches Bestand meint, kann es daher wohl kaum einen Zweifel geben, wenn er am 21. Oktober seine Stimme geben wird.
Pro Patria.

Aus dem Gerichtssaale.

§ Baunen, 12. Oktober. (Landgericht.) Nachdruck verboten. Vor der 1. Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dautenhahn wurde heute gegen den verheirateten, in Pulsnitz wohnhaften, 34 Jahre alten Metallarbeiter Hermann August K. aus Niederlichtenau wegen Sachbeschädigung verhandelt. In angetrunkenem Zustand hatte er in der Nacht zum 22. August im Stalle des Hotel zum grauen Wolf in Pulsnitz einer daselbst eingestellten Kuh des Fleischermeisters Dieze einen Gabelstiel circa 75 Zentimeter tief in den Leib gestochen, sodas das arme Tier schwer verletzt wurde und sofort geschlachtet werden mußte. Die heutige Beweisaufnahme fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der rohe Mensch wurde mit 5 Monaten Gefängnis bestraft. — Eine in der ganzen Gegend allgemein bekannte Person, die sich des besten Rufes und großer Achtung erfreute, der 57 Jahre alte Kantor Friedrich Wilhelm Sch. in Neusalza war wegen Sittlichkeitsverbrechen angeklagt. Seine vor einiger Zeit unerwartet vorgenommene Verhaftung erregte in weitesten Kreisen das größte Aufsehen. Er war beschuldigt, jahrelang an vielen Schulmädchen unter 14 Jahren schwere unzüchtige Handlungen verübt zu haben. Die Beweisaufnahme fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wurde voll auf die Strafe angerechnet. Verteidigt wurde Sch. durch die Rechtsanwälte Dr. Schulze-Neusalza und Dr. Behrens-Dresden.

Hauptgewinne der R. S. Landeslotterie.

5. Klasse. — Gezogen am 12. Oktober 1909 — Ohne Gewähr.

20000 Mark	44127.
10000 Mark	94142.
5000 Mark	1440 5330 7518 10255 12935 26302 26745 28401 30705 31196 32806 37163 40396 51181 53285 53442 59052 61889 63110 65336 67083 67499 68385 69336 74150 75889 83770 94964 101983.
2000 Mark	2279 2704 17619 18307 18434 18950 19747 23338 26081 26379 26505 29179 30519 46053 49420 89042 92009 97421 98992 99061 101350 101606 104569.
1000 Mark	634 1977 6666 6889 12005 14783 18258 19016 25710 27967 28312 28913 30253 33032 34746 34768 34935 34942 41509 45146 48875 50178 51976 61857 62195 73487 77672 86862 90691 90717 92799 99258 99710 100278 104462 107353 108536 109367.
500 Mark	2609 3178 9147 9252 11060 11166 15868 23042 23278 24632 25801 29599 30660 32466 32495 33834 34211 37037 37953 39553 43453 49279 53730 55775 57325 58433 58888 58894 59546 64390 66277 67620 72044 72887 74023 74179 76682 76745 77813 80480 83655 89942 90725 93420 94004 94124 96859 98014 100276 201214 107727 107847 109744.

Gezogen am 13. Oktober.

10000 Mark	18065.
5000 Mark	10389.
3000 Mark	5392 12568 15372 18059 25753 28247 32217 35931 36251 37510 54520 66091 70526 73309 73841 83099 84235 87610 92726 93077 94525 100326 100743 101555 106260.
2000 Mark	5549 9275 13080 24577 29572 29907 37159 52327 58728 59364 75551 78388 86786 102237 102451 104433.
1000 Mark	4559 10567 11764 13966 14612 16979 17400 17537 18757 18774 28333 29271 31607 33371 34770 38772 39206 47109 49962 50065 51548 52197 55166 56720 57177 58234 64500 65959 68460 69071 70001 71382 71562 72661 75465 80909 82701 88034 88819 89049 92406 96002 96686 97377 100911 101101 103108 103695.
500 Mark	2556 4908 6749 7610 8045 8822 9970 10994 12160 12302 12625 19194 20981 21821 23603 25384 26011 27889 33619 35745 36661 42275 44716 45077 45361 48121 49016 53652 54821 55344 56123 57432 57925 59586 60005 60055 60923 65123 66921 68558 69318 72858 73737 74276 75481 76986 76729 77563 78486 81985 83072 85080 85414 87185 89449 89910 92250 92795 93898 96033 98792 100292 108013 108777.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

"Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche." Dr. Kirchner, Arzt, Polzin Pommeren.
Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50, oder den Karton Cigarillos Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.
Verf.: Mitt. Brachpelabund Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeter Ralk 5, Salpetermin. Natr. 5, Zofl. 5, Kobenzuder 15 Teile.

Wettervorhersage der Königlich Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden.

Freitag, den 15. Oktober.
Südwestwind, Bewölkungszunahme, kein erheblicher Niederschlag.
Magdeburger Wettervorhersage.
Fortdauer nebliger, trüber, ziemlich milder Bitterung ohne nennenswerte Niederschläge.

Kirchliche Nachrichten. Pulsnitz.

Sonnabend, 16. Oktober:
1 Uhr Beistunde. Hilfsgeistlicher Pohn.
Sonntag, 17. Oktober, 18. nach Trinitatis:
1/2 9 Uhr Beichte. Hilfsgeistl. Pohn.
9 " Predigt (Luc. 13, 6-9).
1/2 2 " Gottesdienst für die konfirmierte weibliche Jugend („Jesus der Meine"). Pfarrer Schulze.
8 " Jungfrauenverein.
Am Mittwoch: Pfarrer Schulze.
Mittwoch, 20. Oktober:
1 Uhr Schulkommunion in Niedersteina, anschließend Hauskommunionen. Pastor
4 " Schulkommunion in Obersteina, anschließend Hauskommunionen. Resch.

Ein Opfer.

Roman von M. Gräfin v. Büchau.

8. Nachdruck verboten.

"Ach so..." Der Rittmeister lachte. "Glück auf! Uns kann die neue Regimentsdame schon gefallen — reizende kleine Person! Aber Geldern, glaube ich, hütet den Schatz mit Argusaugen."

Herr von Derkin schloß sich unangenehm berührt. "Ihre Kombinationen sind verführt, Herr Rittmeister. Im übrigen ist Herr von Geldern nicht Fräulein von Hansteins Vormund."

"Nein — nur ein sehr galanter Schwager."

Die eigentümliche Betonung fiel Derkin auf. "Was soll das heißen?"

Der Rittmeister zuckte die Achseln. "Beobachten Sie ihn einmal," antwortete er kurz.

Herr von Derkin setzte sein Pferd in Galopp und ritt den Antommen entgegen. Er grüßte heif. Die Andeutung des Rittmeisters hatte ihn verstimmt.

"Sie lächelte ihn etwas verlegen an. "Sie sind wohl böse, daß ich mitgekommen bin?" sagte sie leise. "Sie mögen keine Dame bei den Jagden; aber ich hatte so schreckliche Lust, und die Hege geht wirklich ganz brav."

Sein Unwillen schmolz vor dem süßen Blick ihrer Augen.

"Bleiben Sie wenigstens bei mir," bat er.

"Meine Schwägerin reitet mit mir," sagte Herr v. Geldern kühl. "Ich bin für ihre Sicherheit meiner Frau gegenüber verantwortlich."

Der junge Offizier verbeugte sich leicht. "Wie Sie befehlen."

Ilse sah ihm ein bißchen traurig nach, als er bald darauf in langem Galopp einige Pferdebelangen hinter dem Masten an ihr vorbeiführte. Sie mußte auf Gelderns Verlangen ihr Pferd zurückhalten.

"Warum nur? Wir kommen ja nicht mit," sagte sie ungeduldig.

"Doch, laß mich nur dafür sorgen. Ich kenne das Terrain. Wir diegen rechts um, da holen wir sie ein. Ich will nicht, daß du gleich zuerst im dichten Hausen reitest. Die Hege ist dann schlecht zu halten."

Der junge Offizier, auf dessen Rücken der Fuchsschwanz baumelte, legte eine halbe Pace vor — immer langen Galopp über das von Gräben und Hecken durchschnittene Feld in den Wald hinein.

Ilse verging fast der Atem bei der raschen Bewegung, aber weh Gefühl! Sie hätte laut aufjauchzen mögen vor Entzücken. Ihre Wangen glühten — der kleine Hut war durch einen tief herabhängenden Ast weit aus der Stirn geschoben — sie achtete auf nichts. Das sie ihr Pferd führte, bildete sie sich selbst nicht

ein. Sie gab die Zügel frei und ließ es laufen. Jetzt kam ein breiter Graben. . .

"Bravo Ilse!"

Kurt blieb dicht neben ihr. Sie hatten die Jagdgesellschaft jetzt beinahe eingeholt. Derkin sah sich öfter nach ihnen um.

Ilse bemerkte es mit heimlicher Genugtuung.

Sie trieb ihr Pferd an. Gar zu gern wäre sie an Ehrenbogen vorbeigefahren.

Kurt aber schien ihre Absicht zu ahnen — er spornete zur selben Minute sein Pferd.

"Jagd frei!"

Der Masten hob die Peitsche. Die Reiter stürzten an ihm vorbei auf den "Fuchss" zu, um ihn den Schwanz zu entreißen.

"Wir müssen den Knick umreiten — links," kommandierte Kurt. Ein gefällter Baumstamm versperrte den Weg.

Die Hege schaute, sprang kurz herum und bockte ein paar mal. Ilse schwankte eine Sekunde im Sattel, dann flog sie in weitem Bogen über den Kopf des Pferdes — auf die Erde. Lang ausgestreckt lag sie da, ohne sich zu rühren.

Das war alles so blitzschnell gekommen, daß Kurt es kaum begriff. Mit einem halbunterdrückten Fluch sprang er vom Pferde, schlang die Zügel um den nächsten Baum und kniete neben der Gestirten hin.

"Ilse — liebe Ilse!"

Er hob ihren Kopf in die Höhe. "Hast du dich verletzt? Um Gottes Willen, sage etwas."

Der Hufschlag der übrigen Reiter verklang in der Ferne. Ab und zu bligte noch ein blauer oder roter Rock durch die Stämme. — Keiner hatte etwas von dem Unfall bemerkt.

"Sie ist nur ohnmächtig. . ." Auf Kurts Stirn perlte kalter Schweiß.

Er setzte sich auf den Baumstamm, der die unglückliche Veranlassung von Ilses Sturz gewesen war, und zog behutsam den Körper des jungen Mädchens zu sich heran. Der Hut war beim Fallen weit weggeschleudert — die Flechten hatten sich gelöst.

Eine traumhafte Stimmung kam über ihn — um ihn herum das tiefe Schweigen des Waldes. . . Ein Sonnenstrahl spielte auf den östlich schimmernden Fichtenzweigen. Goldene Lichter zuckten durch die gründernde Stille.

Der scharfe Schrei einer Eule ließ ihn zusammenfahren. Gedankenlos sah er dem Vogel zu, der sich krächtig von dem Wipfel der Buche zu dem flahlblauen Herbsthimmel aufschwang.

Das Knacken eines Astes ließ ihn aufblicken. Eine Blutwelle schoß ihm ins Gesicht. In unmittelbarer Nähe hielt ein Reiter vor ihm.

Er mußte in seiner Verfunkenheit den Tritt des Pferdes auf dem weichen Moos überhört haben.
Es war Derkin.

Ein finsterner Zug entstellte sein schönes Gesicht. Wie lange mochte der hier gehalten und zugehört haben?"

Kurt ließ den Kopf des jungen Mädchens vorsichtig von seinen Knien herabgleiten. "Meine Schwägerin ist vom Pferd gefallen — sie ist ohnmächtig."

"Das sehe ich — und auch, daß Ihre eifrigen Bemühungen, sie ins Bewußtsein zurückzurufen, von keinem Erfolg gekrönt sind," sagte der junge Offizier herbe. "Ich schlage eine andere Behandlungsweise vor."

Kurt fuhr auf. Ihre Blicke kreuzten sich wie zwei Degenlingen. "Was soll das heißen?"

"Das soll heißen, daß ich Wasser holen werde," antwortete Derkin kurz. Hier in der Nähe ist ein Bach. Geben Sie mir Fräulein von Hansteins Taschentuch."

Kurt zog das kleine zusammengefaltete Taschentuch aus Ilses Tasche und reichte es schweigend dem jungen Offizier hin. Derkin riß kurz sein Pferd herum.

Nach wenigen Sekunden kam er zurück.

Das tiefend nasse Tuch wurde Ilse auf die Stirn gelegt. Sie schlug gleich darauf die Augen auf und sah erstaunt in die beiden Gesichter der Herren, die sich über sie beugten. Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. Sie schloß den Ellenbogen auf den Baumstamm und richtete sich mit Gelderns Hilfe etwas in die Höhe.

"Ich glaube, ich bin heruntergefallen," sagte sie verwirrt. "Ja, daß glaube ich auch," bemerkte Derkin trocken. Eine Zentnerlast fiel ihm vom Herzen. Sehr schwer konnte sie sich jedenfalls nicht verletzt haben.

"Nehmen Sie mir es nicht übel, Fräulein von Hanstein, aber ich glaube schon heute früh beim Abreiten, daß das passieren würde. Sie hatten ja das Pferd gar nicht in der Gewalt. Haben Sie sich nicht weh getan?"

"Nein — nur ein bißchen bumm ist mir im Kopf — Kurt, wie blaß du aussehst, armer Kurt. — Du hast dich wohl sehr geängstigt?"

Geldern murmelte etwas Unverständliches. "Ich sehe Hege dort hinten, sie graßt ganz ruhig, die Bestie! Vielleicht kann ich sie einfangen. — Nach Hause müssen wir doch auf irgend eine Weise gelangen," setzte er nach einer Weile hinzu. "Glaubst du, daß du langsam zurückreiten kannst, Ilse?"

"Natürlich — sehr gut."

Das junge Mädchen versuchte die gelockerte Feisur in Ordnung zu bringen. Aber es gelang nur schlecht. Zu viele Haarnadeln waren verloren gegangen.

Herr von Derkin fand ihren Hut hinter dem Baumstamm. "Gibt es so einigermassen?" fragte Ilse. Sie drückte den verkniffenen Hut in die Stirn.

"Ausgezeichnet — man sieht nichts mehr," tröstete er, indem er einige trockene Tannennadeln und Blätter von ihrem Kleid abfuchte. (Fortsetzung folgt.)

Oertliches und Sächsisches.

Die beginnende Erstartung des geschäftlichen Lebens im deutschen Reiche. Mit großer Genugung können wir konstatieren, daß die bisherige Stagnation im geschäftlichen Leben nun allmählich zu weichen, daß der deutsche Unternehmungsgedanke von neuem seine kräftigen Schwingen zu regen beginnt. Vorerst ist es die Börse, die an eine Erstartung des geschäftlichen Lebens in allernächster Zeit glaubt. Die Aktien der Montanwerte sind im Steigen begriffen. Das ist schon ein gutes Zeichen, denn es zeigt, daß das Kapital das Vertrauen hat, daß der tiefste Stand der bisherigen geschäftlichen Depression erreicht ist, daß es nun wieder aufwärts gehen muß. Auf Krieg ist Frieden, auf Regen ist Sonnenschein, auf schlechte Zeiten sind gute gefolgt. So war es noch immer und wird es auch stets sein. Auch bei uns am Platze macht sich bereits wieder eine nur erst leise auftretende Erstartung des geschäftlichen Lebens bemerkbar. Da heißt es aber auch für unsere Geschäftswelt, diesen Beginn nicht unbeachtet zu lassen, Aufträge zu erteilen, nicht den Geldbeutel festzuhalten, sondern das blanke Metall roulieren zu lassen, denn je kräftiger das selbe rouliert, desto kräftiger pulsiert das gesamte geschäftliche Leben, desto mehr Umsatz wird geschaffen. Um den Umsatz aber zu vergrößern, dafür gibt es heutigen Tages kein zweckmäßigeres Mittel als das Inserieren und war das ständige. Wer wirklichen Erfolg vom Inserieren haben will, der muß ständig inserieren, der muß auf die Vorzüge seiner Waren, auf seine Neuheiten ständig das Publikum in Stadt und Land aufmerksam machen, der muß die Vorteile, die sein Geschäft bietet, ständig bekannt geben, denn nur dadurch allein gelingt es, den Umsatz zu vergrößern, die alten Kunden festzuhalten, neue Kunden heranzuziehen. Das Geld für Inserieren ist niemals ein weggeorfenes, es ist vielmehr die denkbar beste Kapitalanlage für den größten wie für den kleinsten Geschäftsbetrieb. Die beste Zeit für den Beginn mit dem Inserieren aber ist die gegenwärtige, denn jetzt beginnt die Kaufkraft des Publikums von neuem sich mächtig zu regen und gerade jetzt befindet sich auch das gesamte geschäftliche Leben des deutschen Reiches wieder in den ersten Anfangsstadien einer neuen Erstartung, am allerersten Anfange einer Reihe glänzender Geschäftsjahre. Glänzende Geschäftsjahre stehen uns von neuem bevor, das ist über allen Zweifel erhaben und sie werden umso eher eintreten, desto reger die Geschäftswelt sich betätigt, desto mehr sie auch das blanke Metall roulieren läßt, desto mehr sie auch diejenigen Mittel anwendet, die wie das Inserieren geeignet sind, die Kaufkraft des Publikums zu fördern, das Geld in mächtigen Fluten strömen zu lassen zum Segen des gesamten wirtschaftlichen Lebens des deutschen Reiches und nicht zuletzt auch unseres Heimatplatzes.

Der Landesverband der evangelischen Arbeitervereine Sachsens hatte die Vorsitzenden aller Vereine des Landesverbandes auf letzten Sonntag nachmittags 1/2 3 Uhr zu einer Konferenz nach Dresden einberufen, die im Restaurant Kronprinz Rudolf stattfand und eine sehr starke Beteiligung gefunden hatte. Der Verbandsvorsitzende Herr Pastor Winter-Dresden erstattete zunächst ein Referat über die gegenwärtige Lage der evangelischen Arbeitervereine. Im Anschluß an die darauffolgende Debatte teilte Herr Pastor Winter mit, daß er endgiltig gewillt sei, im Frühjahr 1910 sein Amt als Vorsitzender niederzulegen und eine Wiederwahl nicht anzunehmen. Er bitte also, eine Neuwahl schon jetzt vorzubereiten zu wollen. Der vom Vorstände unterbreitete Entwurf eines Kreisverbandsstatuts wurde genehmigt. Zur Frage der Reichsfinanzreform wurde nach einem Referat des Herrn Fleischer eine Resolution angenommen, worin die Versammlung bedauert, daß die neue Reichsfinanzreform hinsichtlich der Verbrauchssteuern weit hinaus-

gegangen ist über das in der ursprünglichen Regierungsvorlage vorgesehene Maß und dadurch eine wesentliche Verteuerung der Lebensmittel, eine Verschlechterung der Lebenshaltung der unbemittelten Stände und starken Rückgang des Verbrauchs und damit verbundene Verringerung der Erwerbsmöglichkeit herbeigeführt hat. Angenommen wurde ferner eine Resolution, worin der Reichszentralrat ersucht wird, „anordnen zu wollen, daß die zur Unterstützung der Arbeiter und Arbeiterinnen, die durch die Neuordnung der Tabaksteuer ganz oder zum Teil arbeitslos geworden sind, laut Reichstagsbeschluß bereitgestellten 4 Millionen Mark im Sinne des Beschlusses schleunigst zur Auszahlung an die Betroffenen gelangen und weiter Anstalt treffen zu wollen, daß die über diesen Betrag hinaus erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden.“ Herr Berndt befürwortete schließlich noch in einem Referat die Heranziehung der Arbeiter zum Amte der Schöffen und trat für gesetzliche Maßregeln ein, die verhindern sollen, daß ein Arbeitgeber durch Verweigerung des Urlaubs an Arbeiter die Absicht des Gesetzgebers durchkreuzt, die sie zum Schöffenamte heranziehen will. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden.

Vermischtes.

* (Der Briefträger als Volkserzieher.) In der Wohnung des Landbriefträgers Idor Meurice bei Armentieres, wo man schon lange über schlecht funktionierenden Postdienst geklagt hatte, wurden 900 Kilogramm unbestellter Postfächer in wüstem Durcheinander gefunden. Vier Zimmer waren mit Briefen, mit Drucksachen und Zeitungen angefüllt. Der Briefträger, der festgenommen wurde, erklärte, er habe dem übermäßigen Mißbrauch der Post durch die Briefschreiber nicht Unterstützung leisten wollen. Von den Postfächern war vieles durch die Hühner, Kaninchen und Hunde des pflichtlosen Beamten stark beschädigt worden. Was noch eine leserliche Aufschrift trug, stammte teilweise aus dem Jahre 1900. Die Post ließ es sich angelegen sein, auch diese Sendungen den Adressaten nachträglich zu bestellen.

* Römische Prinzen haben nicht viel besseren Ruf wie russische Fürsten, und das letzte Standbildchen, das vom Herzog Bonajuto von Catania zu berichten ist, ist auch nicht geeignet, diesen Ruf zu heben. Wie gemeldet wurde, hatte der Herzog kürzlich einige Dolchstiche hinnehmen müssen, wohlwollende Freunde des Herzogs erzählten der Welt, es habe sich um ein politisches Attentat gehandelt. Jetzt aber kommt der eigentliche Sachverhalt heraus. Der Herzog hatte ein ländliches Mädchen sitzen lassen, das ihn, von der Mama kräftig unterstützt, mit ebenso bitteren wie hartnäckigen Vorwürfen verfolgte. Schließlich riß dem Signor die Geduld und er verprügelte höchst eigenhändig beide Damen. Soweit war nun die Geschichte erledigt, das nachsüchtig Mädchen aber wußte einen anderen Liebhaber, einen Bauernburschen, zu bestimmen, dem Herzog ein paar Dolchstiche als Andenken an die Episode zu applizieren, und so geschah es!

* (Kampf mit einem Bären.) Aus Bosnien wird berichtet: In der Nähe von Cajnica hatte dieser Tage der als verwegenen Bärenjäger bekannte Salto Mujezinovic einen furchtbaren Kampf mit einem Bären zu bestehen. Bereits seit einiger Zeit richtete ein alter Bär in den Feldern größeren Schaden an, weshalb Salto der Fährte nachging und den Meister Pez tatsächlich in einem Felde liegend antraf. Aber die erste Kugel traf diesmal schlecht, und ehe der Jäger sein Steinlochgewehr wieder geladen hatte, griff das verwundete Tier diesen an und nun begann ein Kampf auf Leben und Tod. Mit einem Messer stürzte sich der wadere Bosniake auf die Bestie, die nach mehreren Stichen zu Boden stürzte. Aber auch der Jäger wurde von dem Bären entseflicht

zuerichtet. Mit aufgerissener Kehle, durchgerissener Speiseröhre, zerfleischten Schultern und Armen wurde der Mann neben dem erlegten Bären liegend vorgefunden und in das Spital nach Gorazda überführt, wo er schwer darniederliegt. Bereits früher einmal schloß Salto Mujezinovic einen ähnlichen Strauß mit einem Bären aus, wobei er das halbe Gesicht und ein Auge verlor. Vielleicht wird ihn auch diesmal die ärztliche Kunst retten, denn es wäre wirklich schade um den wadernen Gesellen.

Aus aller Welt.

Frankfurt a. M., 13. Okt. (Selbstmord.) Im Klassenzimmer der Westend-Mittelschule erschloß sich heute vormittag während der Pause der Lehrer Alfred Huehn. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Pofen, 13. Okt. (Fahrlässige Tötung.) In Margonin im Kreise Kolmar (Provinz Posen) erschloß versehentlich im Kaufladen des Kaufmanns Toft dessen 11-jähriger Sohn seinen 17-jährigen Bruder, der Patronen verkaufte, mit einem Revolver.

Junnsbrunn, 13. Okt. (Automobilunfall.) In der Nähe von Condine stürzte der Post-Automobilomnibus in einen Straßengraben und verbrannte, da der Benzinhälter Feuer fing. Zahlreiche Briefschaften sind verbrannt. Die Passagiere wurden gerettet.

Garmisch, 13. Okt. (Abgestürzt.) Auf dem Wege zum Hohenth. Altkamm ist eine Dame namens Franziska Ruf, die sich auf einem Ausfluge befand, abgestürzt und war sofort tot.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 13. Okt. Die Versuche mit der Funtelegraphie im „Z. III“ sind gestern abgeschlossen worden. Nachdem festgestellt worden ist, daß die Verfrachtung auf eine Strecke von 500 m gut ist, und keine störenden Erscheinungen zu bemerken waren, das Luftschiff wird nunmehr mit einem Apparat zur drahtlosen Telegraphie ausgerüstet werden. Auch wird „Z. III“, einen dritten Motor erhalten.

Augsburg, 13. Okt. Die Stadt Augsburg gab heute abend zu Ehren der Insassen des „Paradeal III“ ein Festmahl. Der ursprüngliche Plan noch heute abend direkt die Reise nach Frankfurt a. M. anzutreten ist aufgegeben worden. Das Luftschiff wird die Nacht über in Augsburg bleiben und morgen früh die Reise nach Frankfurt a. M. antreten. Eine genaue Zeit ist noch nicht angegeben. Oberstleutnant Stelling, der Führer des Luftschiffes, äußerte sich höchst befriedigt über den Verlauf der Fahrt nach Augsburg.

Sabirplan fürs Winterhalbjahr 1909.

Giltig vom 1. Oktober 1909.

Kamenz—Arnsdorf—Dresden.

2.—3. Klasse

Abfahrt Kamenz	5,42	8,38	12,15	3,02	7,13	9,25	10,28
Bischofheim	5,54	8,50	12,27	3,12	7,25	9,35	10,41
Pulsnitz	6,03	8,59	12,37	3,20	7,34	9,46	10,52
Großröhrsdorf	6,11	9,07	12,46	3,28	7,44	9,54	11,01
Kleinröhrsdorf	6,16	9,12	12,51	3,33	7,50	9,59	—
Ankunft Arnsdorf	6,24	9,20	12,59	3,40	7,58	10,07	11,16
Abfahrt Arnsdorf	6,47	9,50	1,08	3,47	8,45	10,18	1,10
Ankunft Bautzen	7,40	10,42	1,59	4,34	9,36	11,08	1,59
Abfahrt Arnsdorf	6,29	9,27	1,17	3,47	8,11	10,16	11,21
Radeberg	6,37	9,35	1,25	3,55	8,19	10,25	11,29
Ankunft Dresden-Neut.	6,55	10,00	1,44	4,20	8,44	10,51	11,53
Dresden-Hptbf.	7,07	10,11	1,56	4,32	8,55	11,03	12,05

Dresden—Arnsdorf—Kamenz.

2.—3. Klasse

Abfahrt Dresden-Hptbf.	6,03	9,39	12,21	4,04	7,00	8,16	10,50
Dresden-Neut.	6,14	9,51	12,35	4,14	7,15	8,27	11,00
Ankunft Arnsdorf	6,47	10,30	1,08	4,53	7,56	9,00	11,39
Abfahrt Bautzen	5,34	9,07	12,21	3,43	6,42	8,21	10,26
Ankunft Arnsdorf	6,29	9,59	1,17	4,40	7,35	9,19	11,21
Abfahrt Arnsdorf	6,54	10,38	1,20	5,02	8,09	9,23	11,44
Kleinröhrsdorf	7,02	10,46	1,28	5,10	8,17	9,33	—
Großröhrsdorf	7,09	10,53	1,34	5,16	8,24	9,40	11,56
Pulsnitz	7,18	11,01	1,42	5,25	8,32	9,50	12,04
Bischofheim	7,26	11,10	1,50	5,33	8,40	10,00	12,12
Ankunft Kamenz	7,35	11,19	1,59	5,42	8,49	10,12	12,21

Eingesandt.

„Wem könnt und dürft Ihr als national gesinnte Männer Euere Stimme nicht geben?“ — „Wär der Gedanke nicht verflucht, ich wär versucht ihn herzlich dumm zu nennen!“ möchte man mit dem Dichter meinen. Also nur den Konservativen dürft und könnt Ihr Euere Stimme geben als nationale Männer. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, wie wenig die Konservativen die eigentliche Stimmung in den breitesten Schichten der erwerbstätigen Bevölkerung kennen, so hätten sie denselben glänzend erbracht in der naiven Art und Weise, wie sie die Stellung ihrer Fraktion anlässlich des Zustandekommens der Reichsfinanzreform in Schutz zu nehmen suchen. Um es gleich vorwegzunehmen, so muß anerkannt werden, daß für die von Seiten des schwarz-blauen Blocks an Stelle der zum Fall gebrachten Reichserbschaftsteuer durchgebrachte erweiterte Wechselstempel und Talonsteuer ein Ersatz geschaffen worden ist, der zwar auch vom Besitz getragen wird, wenn auch dadurch wieder Industrie und Handel



Ein Flug über die Wolkenkratzer: Der Aeroplan des Amerikaners G. H. Curtiss im Fluge über New York.

Der Aeroplan des Amerikaners Curtiss im Fluge über New York.

Zu Ehren der großen Hudson-Fulton-Feier wurden in New York auch große aeronautische und aviatische Veranstaltungen abgehalten; war doch die Feier auch als ein Fest des technischen Fortschritts gedacht. Die tüchtigsten amerikanischen Aviatiker und Luftschiffer weilten in New York. Von den beiden Wrights war nur Wilbur anwesend; er vollendete mit seinem Aeroplan mehrere imposante Flüge. Der amerikanische Aviatiker G. H. Curtiss, der auf dem großen Meeting in Rheims den Höhenpreis errungen hat, unternahm mit seinem Zweifelder einige Ausflüge über die Dächer der Stadt und den Hafen. Der Flug des Aeroplans hoch über die Wolkenkratzer hinterließ allen Zuschauern einen tiefen Eindruck. Das Gedächtnis der Erfindung der Dampfschiffahrt konnte kaum würdiger gefeiert werden als durch die Vorführung der stolzen Erzeugnisse der modernen Luftschiffahrt.